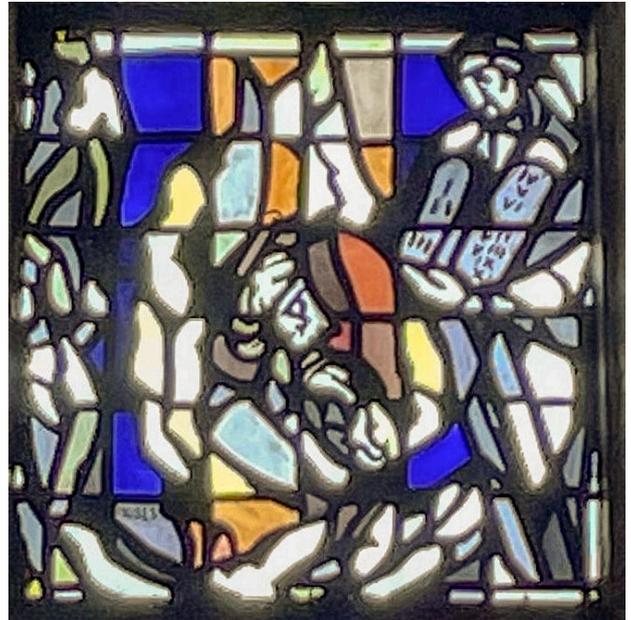


© Alois van Doornick, Kalkar, Bild und Botschaft

200. Das Zehntwort für heute. Fenster von Egbert Lammers 1973 im alten Chorraum von St. Lambertus Appeldorn (Evang. 9. So. B: Dtn 5, 12-17; 2 Kor 4, 6-11; Mk 2, 23 – 3,6)

Im Bild

Erst in der Folge des II. Vatikanischen Konzils und der dort neu verkündeten Leitsätze zum Verhältnis der katholischen Kirche zu den christlichen Konfessionen und den Weltreligionen setzte Egbert Lammers für St. Lambertus Appeldorn seinen Fensterzyklus fort. Er stellte in Ergänzung des Fensters der Engel in der Bibel auf der gegenüber liegenden Seite des Chorraums nun das Wirken der Engel Gottes in den Weltreligionen vor. Für das Judentum steht hier das Bild, wie Mose der Herrlichkeit Gottes gegenübersteht und die Tafeln der Zehn Gebote empfängt. Auf dem blauen himmlischen Hintergrund umfängen Mose die Flammen der Herrlichkeit Gott und er sieht zu dem Engel auf. Dieses quadratische Fenster ist Teil eines zweibahnigen gotischen Fensters mit sieben „Etagen“. Über den Wasser der Urflut und den Zweigen des Weltenbaumes folgen als Zweites von unten das Bild von Mose mit dem Zehntwort und gegenüber die Überreichung der glühenden Kohle an den Propheten Jesaja für seinen Mund (Jes 6, 6). Der „Führer des Volkes“ und „der Prophet“ empfangen die Weisung „von oben“, auch weil hoch oben in der Spitze die Dreifaltigkeit präsentiert wird.



Die Botschaft

Uns Aufgeklärten fällt es heute schwer, sich „von oben“ leiten zu lassen: „Amen, amen, ich sage dir: Wenn jemand nicht von oben geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ (Joh 3, 3) „Am dritten Tag, im Morgengrauen, begann es zu donnern und zu blitzen. Schwere Wolken lagen über dem Berg und gewaltiger Hörnerschall erklang. Das ganze Volk im Lager begann zu zittern.“ (Ex 19) So wird der Tag der Übergabe der 10 Gebote oben auf dem Sinai (Ex 20) zum Vorzeichen der Auferstehung am dritten Tag auf dem Berg Golgotha. Der Bundschluss mit seinen beiden „Sparten“ der **Gottesgebote von 1-3 und der irdischen Verhaltensregeln 4-10** wird das Volk Israel nach der Überschreitung des Jordan im Gelobten Land leiten und in eine sichere Zukunft führen. Es heißt vor der anderen Überlieferung der 10 Gebote (Dtn 5, 6ff) im Buch Deuteronomium: „Ihr sollt sie bewahren und sollt sie halten. Denn darin besteht eure Weisheit und eure Bildung in den Augen der Völker. Wenn sie dieses Gesetzeswerk kennenlernen, müssen sie sagen: **In der Tat, diese große Nation ist ein weises und gebildetes Volk.**“ (Dtn 4, 46)

Die zweite Tafel beginnt mit dem **Sabbatgebot**, mit dem Jesus wegen seiner Heilungen und seiner Lehrtätigkeit an diesem Tag oft genug in Konflikte kommt mit den Pharisäern. Es ist **der siebte Schöpfungstag der Ruhe Gottes**. Der Tag der Danksagung und der gemeinsamen Glaubens- und Gottesfeier. Ein Tag, um Gott im Blick zu behalten und die nach altem Brauch die Woche mit Gottes Segen zu beginnen (im Gegensatz zur Vorstellung vom „Wochenende“). Der „Domingo“ ist in südlichen Ländern „feria prima“ und der Montag bereits der zweite Wochentag.

Das mit dem Ausschlafen am Sonntag ist durchaus eine hohe kulturelle Errungenschaft des Christentums als geschützter Bereich gegen die „Versklavung der Arbeitsmaschinerie“. Unsere (im Gegensatz zu Japan oder Amerika) vielen Feiertage sind darin noch einmal eine weitere „Lebenshilfe“ im Arbeitsstress gerade früherer Generationen mit Zwölf-Stunden-Tag. „Zeit für Gott“ müssen wir uns immer nehmen, sollten sie aber fest genug einplanen und am besten mit anderen kommunizieren, auch zum gemeinsamen Gottesdienstbesuch. Es bedarf schon deutlicher Planung, dass der Sonntag nicht zum Werktag wird oder Feierstress aufkommt: „Ich muss noch zum Geburtstag.“

Hier noch **ein anderer Blick** auf die Sonntagskultur und die Sinnfindung, die ich den Schützen einmal vorgelegt habe: Gut gezielt ist fast gewonnen. **Ziele ordnen wie beim Scheibenschießen** von der Mitte nach außen, also von 10 bis 1.

- Unsere Orte leben von Leuten, die sich für andere Zeit nehmen.
- Im Beruf ist nicht Geldverdienen das erste Ziel.
- Ich gebe von meinem Vermögen mehr als Kleingeld für Arme.
- Ich informiere mich über und interessiere mich für weltweite Dinge.
- Ich bin dankbar für die kostbaren Menschen in meinem engsten Umfeld.
- Austausch mit Gott gehört zu jedem Tag.
- Glücklich ist nicht, wer viel hat, sondern wer wenig braucht.
- Wenn jeder für sich selbst gut sorgt, ist schon viel auf den Weg gebracht.
- Lieben heißt: Ich mache dir täglich das Leben schön.
- Die Natur ist uns ein schützenswertes Geschenk für die Nachfahren.

